

**Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:**



**Halbjahresschrift für die Didaktik  
der deutschen Sprache und  
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>  
11. Jahrgang 2006 – ISSN 1431-4355  
Schneider Verlag Hohengehren  
GmbH

*Volker Frederking / Eva Scherf*

**BERICHT ÜBER DIE 18. TAGUNG DER  
AG MEDIEN IM SYMPOSIUM  
DEUTSCHDIDAKTIK AM  
LANDESINSTITUT FÜR  
LEHRERFORTBILDUNG,  
LEHRERWEITERBILDUNG UND  
UNTERRICHTSFORSCHUNG IN  
SACHSEN-ANHALT (LISA) IN HALLE  
A.D. SAALE**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 11. H. 21. S. 112-  
114.

---

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

examensarbeit (20 CP), die auch in den Fachdidaktiken oder in der Erziehungswissenschaft geschrieben werden kann. Eine besondere Stärkung erfahren die Berufswissenschaften durch ein studienvorbereitendes Eingangspraktikum „400 Stunden Arbeit mit Kindern“ und durch ein Praxissemester, das entweder im 5. oder 6. im Semester an Thüringer Schulen stattfindet und von Lehrenden der Universität, Mentoren an den Schulen und von Fachleitern der zweiten Ausbildungsphase betreut wird.

3. Das Jenaer Modell der Lehrerbildung steht oder fällt mit der guten Gestaltung des Eingangspraktikums und des Praxissemesters. Die betrifft insbesondere die Kooperation der Fachdidaktiken, der Erziehungswissenschaft, der Schulen und der Studienseminare. Die Kooperation wird gegenwärtig durch ein experimentelles Blockpraktikum vorbereitet. Im Fach Deutsch wird das Grundstudium in enger Verbindung mit dem BA Germanistik (Hauptfach) und das Hauptstudium sowohl durch Mastermodule als auch durch drei spezifische Staatsprüfungsmodule realisiert. Neben zwei rein fachdidaktischen Modulen hat das Deutschlehrerstudium in Jena zwei integrative Module, die jeweils Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft mit Fachdidaktik verknüpfen und in kooperativen Lehrveranstaltungen angeboten werden. Die Staatsprüfung besteht aus 8 Staatsprüfungsmodulen (2 EW, je 2 pro Schulfach, je 1 pro FD) und der wissenschaftlichen Hausarbeit. Die Noten der Hausarbeit und der Staatsprüfungsmodule machen 60 % der Staatsexamensnote aus. Die restlichen 40 % resultieren aus Modulnoten des Grund- und Hauptstudiums. Deshalb bestimmt jedes Fach 8 Module, jede Fachdidaktik 2 Module und die Erziehungswissenschaft 6 Module aus dem Lehrangebot einschließlich Praxissemester. In den Modulbeschreibungen sind diese Module besonders zu kennzeichnen.

4. Die Modularisierung der Studiengänge wird den großen Ausbildungsfächern eine ungewohnte Last vermehrter Lehre und Prüfungen bringen, deren Folgen gegenwärtig noch nicht abzuschätzen sind.

Anschrift der Verfasserinnen:

*Prof. Dr. Juliane Köster/Dr. Karin Kleinespel, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Germanistische Literaturwissenschaft, Fürstengraben 18, 07737 Jena, juliane.koester@uni-jena.de*

Volker Frederking und Eva Scherf

BERICHT ÜBER DIE 18. TAGUNG DER AG MEDIEN IM SYMPOSIUM  
DEUTSCHDIDAKTIK AM LANDESIKITUT FÜR LEHRERFORTBILDUNG,  
LEHRERWEITERBILDUNG UND UNTERRICHTSFORSCHUNG IN SACHSEN-  
ANHALT (LISA) IN HALLE A.D. SAALE

Dass die fachspezifische Mediendidaktik immer auch interdisziplinäre Implikationen besitzt bzw. mehr oder weniger transdisziplinär ausgerichtet ist, weil die

inter- bzw. symmedialen Bezüge eines auch analoge und digitale Medien integrierenden Deutschunterrichts über die engen printmedialen Grenzen des Faches Deutsch weit hinausreichen, ist eine Erkenntnis, die auf den Tagungen der AG Medien im SDD wiederholt ins Blickfeld getreten ist. Auf der 18. Tagung, die am 27./28.1.2006 in Halle a.d. Saale am Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung in Sachsen-Anhalt (LISA) stattgefunden hat, ist dieser Problemkomplex unter dem Titel ‚Mediendidaktik und Interdisziplinarität‘ in das Zentrum der Diskussionen des Arbeitskreises gerückt.

In Theorie und Praxis wurde das Thema in unterschiedlichen Facetten und in Bezug auf schulische wie universitäre Lehr-Lern-Kontexte beleuchtet. In ihrem Einführungsreferat hat *Marion Bönnighausen* (Essen) auf der Grundlage eines im Rahmen ihrer Habilitation durchgeführten Projekts Möglichkeiten und Probleme des Medieneinsatzes im fächerübergreifenden Unterricht entfaltet und diskutiert. Dabei stand ein universitär begleitetes Oberstufenprojekt im Mittelpunkt ihrer Ausführungen, bei dem Inhalte aus verschiedenen Fächern und die mit ihnen einhergehenden interdisziplinären Verknüpfungen hypermedial aufbereitet und abgebildet wurden. *Karsten Jonas* (Bad Oldesloe/Kronshagen) erläuterte am Beispiel einer Unterrichtsreihe in einer 13. Klasse zu Hermann Hesses *Steppenwolf*, die auf der Systems 2005 in München mit dem 1. Platz ausgezeichnet wurde, wie mit Hilfe von digitalen Lernmodulen ein handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht wirkungsvoll computerunterstützt gestaltet werden kann und welche interdisziplinären Verknüpfungen dabei durch Elemente der Fächer Kunst, Gestalten oder Darstellendes Spiel möglich sind. Der Frage, warum Fachdidaktiker den Dialog mit der Informatik suchen sollten, ging *Elin-Birgit Berndt* (Osnabrück) in ihrem Referat am Beispiel der Rechtschreibdidaktik nach, um auf dieser Grundlage die prinzipielle Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit im Bereich fachspezifischer Medienutzung zu diskutieren. *Ingo Kammerer* (Ludwigsburg) stellte das Grundkonzept einer von ihm im Rahmen seiner Dissertation in Angriff genommenen projektorientierten Filmwerkstatt vor. Damit waren didaktisch-methodische Vorschläge für eine handlungsorientierte Filmarbeit im Deutschunterricht verbunden, die einen Beitrag zur Behebung eines unverändert existierenden filmdidaktischen Desiderats leisten sollen. *Paul Bartsch* (Halle) verdeutlichte am Beispiel von Liedern zum Thema Extremismus und Gewalt, welche vielfältigen Möglichkeiten es gibt, um Lieder in fachübergreifender Perspektive im Deutschunterricht zu nutzen und in welchem Maße damit auch ethische und politische Fragestellungen bewusst gemacht werden können. *Volker Frederking* (Erlangen-Nürnberg), *Axel Krommer* (Erlangen-Nürnberg) und *Klaus Maiwald* (Würzburg) erläuterten an Beispielen das Grundkonzept der von ihnen gemeinsam mit den Kollegen *Ulf Abraham* (Bamberg), *Ortwin Beisbart* (Bamberg) und *Matthias Berghoff* (Bielefeld) mit Drittmitteln der ‚Virtuellen Hochschule Bayern e.V.‘ entwickelten virtuellen Lehr-Lern-Umgebung ‚Mediendidaktik Deutsch. Sprachliche, literarische und ästhetische Bildung im medialen Wandel‘. Auf der Grundlage einer neuen Software-Philosophie, die eine spezifische Koinzidenz von Lehrinhalt und Lehrform ermöglicht, erhalten Studierende hier sehr weit reichende Handlungsräume zum eigenaktiven und kreativen Wissenserwerb im Zusammenhang mit fachspezifischen mediendidaktischen Fragestellungen.

gen. Die vielfältigen und dennoch leicht zu nutzenden didaktischen Chancen neuer Medien machte *Michael Krejci* (Halle) am Beispiel von Lehr-Lern-Hypertexten sichtbar, die im Rahmen schulischer und universitärer Projekte entstanden sind und bei denen eine Vielzahl der neuen Optionen des Digitalmediums Computer in fachübergreifender Perspektive zur Anwendung gebracht wurden. *Eva Scherf* (Halle) schließlich rückte noch einmal die schulischen Chancen interdisziplinär ausgerichteten medienintegrativen Deutschunterrichts in das Zentrum der Aufmerksamkeit, indem sie sich in ihrem Beitrag mit dem Motiv des ‚künstlichen Menschen‘ und seiner kultur- und mediengeschichtlichen Verortung auseinandersetzte und auf dieser Grundlage vielfältige Vorschläge zur fächerübergreifenden Behandlung des Sujets unter Verbindung literarischer und filmischer Verarbeitungen machte.

Anschrift des Verfassers:

*Prof. Dr. Volker Frederking, Universität Erlangen, Regensburger Straße 160, 90478 Nürnberg, Tel. 0911/5302-558, Fax: 0911/5302-714, E-Mail: vrfreder@ewf.uni-erlangen.de*

## 16. Symposium Deutschdidaktik, Weingarten, 17. – 20. 09. 2006

### KOMPETENZEN IM DEUTSCHUNTERRICHT

#### Plenarveranstaltungen

Prof. Dr. Olaf Köller, Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin: *Normierung und Implementation der Bildungsstandards im Fach Deutsch.*

Prof. Dr. Werner Wintersteiner, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt: *Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt. Deutschdidaktik im Sog gesellschaftlicher Interessen. Ein historischer Versuch.*

Prof. Dr. Georg-Hans Neuweg, Johannes-Kepler-Universität Linz: *Das Schweigen der Könner.*

Prof. Suzan Bacher, Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) Stuttgart: *Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen – zur konstruktiven Dialektik von Freiheit und Bindung bei Standards und Diagnose- und Vergleichsarbeiten. Ein Werkstattbericht aus der Praxis.*

#### Sektion 1: Sprechen und Hören

Leitung: Rüdiger Vogt (Ludwigsburg), Brigit Eriksson (Zürich)

##### Beiträge:

- Ulla Kleinberger-Günther (Zürich): Gesprächskompetenzen im Deutschunterricht